

KIT-NEWS

„Manchmal braucht
man die Gedanken
anderer, um auf
andere Gedanken
zu kommen.“

Ernst Ferstl



Wir freuen uns sehr auf den Wissens- und Erfahrungsaustausch beim KIT-SteirerInnen-Fortbildungstag!

*Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko,
Cornelia Forstner*

KIT-SteirerInnen-Fortbildungstag online ...	1
Einsatzstatistik...	2
KIT-Medienpräsenz...	2
KIT-Hotline...	5
KIT-Kooperationen...	5
Aus- und Fortbildung 2021...	6
Glückwünsche...	8

KIT-STEIRERINNEN-FORTBILDUNGSTAG ONLINE

Wie bereits angekündigt, dürfen wir den Buchautor, Bestatter und Psychologen, Herrn Dr. Martin Prein als unseren Hauptreferenten beim KIT-SteirerInnen-Fortbildungstag am Samstag, den 19. Juni 2021 begrüßen. Für ein weiteres, humorvolles Highlight sorgt der Musikkabarettist und Schauspieler Michael Großschädl. Vielen ist er bekannt, da er, um live vor Publikum auftreten zu können, im April 2021 mit 3 weiteren Steirern 550 Kilometer Fußmarsch nach Vorarlberg zurücklegte.



Mit Stolz auf den Zusammenhalt in unserem Team und rückblickend auf 15 Monate Corona-Pandemie-Einsatzzeit zeigt das Leitungsteam ein Panoptikum unter dem Motto „KIT - Kreativ Innovativ Trotz(t) Corona“ Wir freuen uns euch alle zu sehen!

KIT-SteirerInnenFortbildungstag
ONLINE
Samstag, 19. Juni 2021

Program

09:30 bis 10:00	Begrüßung
10:00 bis 12:00	Vortrag: Dr. Martin Prein „Letzte Hilfe Kurs“
12:00 bis 12:15	Pause
12:15 bis 12:45	Diskussionsgruppen
12:45 bis 13:30	KIT - Kreativ Innovativ Trotz(t) Corona
13:30 bis 14:00	humorvoller Abschluss mit Michael Großschädl

Melde dich an!

Wir freuen uns dich zu sehen!



Anmeldemöglichkeit bis spätestens 15. Juni 2021 unter folgendem LINK:
<https://www.katastrophenschutz.steiermark.at/cms/beitrag/12829291/258945>

SAVE THE DATE 2022

KIT-SteirerInnentag, 25. Juni 2022 im Stift Admont, Bezirk Liezen.

Danke an Reiner Eggerer und sein Team für die Organisation.

Einsatzstatistik Mai 2021

Bis zu Redaktionsende wurden wir im Mai 48 Mal alarmiert. Im Einsatz standen wir in allen Bezirken. Graz führt die Statistik mit 14 Einsätzen an, gefolgt von Weiz und der Südoststeiermark mit je sieben Alarmierungen.

Die Einsatzindikationen sind vielfältig: plötzliche Todesfälle, erfolglose Reanimationen, Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, Suizide, existenzbedrohende Brände und einmalige Gewaltdelikte. Unsere Unterstützungsangebote richteten sich in erster Linie an Hinterbliebene, Angehörige und Betroffene als auch an Einsatzkräfte und MitarbeiterInnen im Gesundheitsbereich.

Trotz voranschreitender Impfzahlen und der Möglichkeit sich testen zu lassen, ist im Einsatz bis auf Weiteres das Tragen der FFP2 Maske verpflichtend!

Von vielen Einsätzen wurde auch in den Medien berichtet:

Brand: Einfamilienhaus in Schutt und Asche

Im Bezirk Voitsberg ist in der Nacht auf Sonntag ein Einfamilienhaus in Flammen aufgegangen. Der Besitzer selbst wurde auf das Feuer aufmerksam, doch auch die Feuerwehr konnte das Haus nicht mehr retten. Durch einen Stromausfall wurde der Hausbesitzer in der Nacht auf das Feuer aufmerksam: Die Garage seines Hauses brannte. Mit Feuerlöschern versuchte er noch selbst, den Flammen Herr zu werden, und alarmierte zugleich die Feuerwehr.

Wohnhaus bis auf Grundmauern niedergebrannt

Die Feuerwehr rückte daraufhin mit 130 Kräften aus. Ein Teil des Gebäudes stand zu diesem Zeitpunkt bereits in Vollbrand und breitete sich rasch auf das gesamte Gebäude aus. Da laut Feuerwehr erhöhte Einsturzgefahr



bestand und somit ein Vordringen ins Gebäude nicht mehr möglich war, erfolgte die weitere Brandbekämpfung von außen und über das teils schon eingestürzte Dach. Das Löschwasser wurde teils über die Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehr im Pendelverkehr geholt, teils aus einem Pool abgepumpt.

Ein Übergreifen der Flammen auf das benachbarte Wohnhaus der Mutter des Hauseigentümers konnte so verhindert werden. Für das Einfamilienhaus gab es dagegen keine Rettung mehr.

Bewohner kamen bei Angehörigen unter

Um 1.00 Uhr in der Nacht konnte schließlich „Brand Aus“ gegeben werden. Im Haus wurde danach noch zwei Stunden lang mit Hilfe von Wärmebildkameras nach möglichen weiteren Glutnester gesucht. Über Nacht wurde eine Brandsicherheitswache eingerichtet.

Verletzt wurde bei dem Brand niemand, sehr wohl kam das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark (KIT) zum Einsatz – insgesamt wurden fünf Personen im familiären Umkreis des Eigentümers betreut, die im Haus wohnhafte Familie kam laut KIT bei Familienangehörigen unter. Die Brandursache und die genaue Schadenshöhe müssen erst ermittelt werden.

09. Mai 2021, red steiermark.ORF.at

Tödlicher Arbeitsunfall mit Muldenkipper

Im Bezirk Weiz ist am Dienstag ein Arbeiter ums Leben gekommen. Der 55 Jahre alte Mann stürzte laut Polizei mit einem tonnenschweren Muldenkipper mehrere Meter ab – er starb noch an der Unfallstelle.

Der langjährige Mitarbeiter der Firma war in der Früh damit beschäftigt, Ladegut von einer mehr als 40 Tonnen schweren Kippmulde abzuladen. Dabei stürzte das Fahrzeug laut Polizei aus derzeit ungeklärter Ursache rund acht Meter über eine Halde. Der Muldenkipper überschlug sich mehrmals und kam auf der Fahrerkabine liegend zum Stillstand.

Arbeitskollegen beobachteten den Unfall und verständigten die Einsatzkräfte – diese konnten gemeinsam mit Kollegen des 55-Jährigen den schwer Verletzten aus der Fahrerkabine bergen und erstversorgen; auch zwei Notärzte waren kurz danach am Betriebsgelände. Der Arbeiter verstarb jedoch noch an der Unfallstelle. Angehörige und Arbeitskollegen wurden vom Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark betreut.

red, steiermark.ORF.at, 12. Mai 2021



Mann bei Arbeitsunfall in Sägewerk tödlich verletzt

KURIER

Der 50-Jährige war offenbar in die Antriebswelle einer Maschine geraten. Das Kriseninterventionsteam war im Einsatz.

Ein Südoststeirer ist am Montag bei einem Arbeitsunfall in einem Sägewerk in Bad Gleichenberg ums Leben gekommen. Der Mann - er soll Familienangehöriger des Besitzers sein - war im Maschinenraum unter einer Holzverarbeitungsmaschine aus unbekannter Ursache in die Antriebswelle geraten, wie Feuerwehr und Landespolizeidirektion mitteilten. Trotz Reanimationsmaßnahmen durch Notärztin und Sanitäter von Rotem Kreuz und Feuerwehr starb er noch an der Unfallstelle.



Zwei freiwillige Feuerwehren waren am Montagvormittag mit über 20 Einsatzkräften und fünf Fahrzeugen zu der Unglücksstelle in Bad Gleichenberg (Bezirk Südoststeiermark) gerufen worden. Für den Mann (50) kam jedoch alle Hilfe zu spät. Das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark kümmerte sich um Angehörige und auch Einsatzkräfte. Die genaue Unfallursache wird noch ermittelt, auch das Arbeitsinspektorat war vor Ort, wie die Polizei am Dienstag auf APA-Anfrage mitteilte. Fremdverschulden sei allerdings auszuschließen, hieß es.

Kurier, 18. Mai 2021



Feuerwehren, Rotes Kreuz, Notärztin waren im Einsatz BFVFB/KARNER

**KLEINE
ZEITUNG**

BAD GLEICHENBERG

Große Betroffenheit nach tödlichem Arbeitsunfall

Ein Südoststeirer starb am Montag in Bad Gleichenberg bei einem Unfall in einem holzverarbeitenden Betrieb.

Ein Südoststeirer verunglückte am Montag bei einem Arbeitsunfall in Bad Gleichenberg tödlich. Der 50-Jährige war im Maschinenraum eines Holzverarbeitungsbetriebes tätig – „dabei dürfte er von der Antriebswelle einer Maschine erfasst worden sein“, informiert die Polizei. Der Mann, ein Familienangehöriger des Betriebes, erlitt dadurch tödliche Verletzungen. Einen Tag nach dem Unfall herrscht im Ort tiefe Betroffenheit.

„Viele haben ihn gekannt“, sagt Bürgermeisterin Christine Siegel. Auch sie klingt am Telefon bewegt. „Es ist wirklich schlimm, eine Tragödie... da fehlen einem die Worte.“ Auch manche Einsatzkräfte, die am Montag versuchten, den Südoststeirer zu retten, kannten den Mann: Feuerwehrkameraden aus Bad Gleichenberg und Bairisch Kölldorf waren im Einsatz, ebenso das Rote Kreuz, die Polizei.

Die Feuerwehrleute befreiten den Südoststeirer noch aus dem Gefahrenbereich, eine Notärztin und Sanitäter von Rotem Kreuz und Feuerwehr leiteten sofort Reanimationsmaßnahmen ein. Der Mann

verstarb aber noch an der Unfallstelle. Das Kriseninterventionsteam (KIT-Land Steiermark) kümmerte sich um die Angehörigen, aber auch um die Einsatzkräfte.

Wie können etwa die Mitglieder der Feuerwehren solch besonders tragische Einsätze verarbeiten? „Reden, reden, reden. Das ist das Wichtigste. Bei manchen sprudelt es gleich heraus, wie bei einem Springbrunnen. Manche wollen erst einmal gar nichts sagen“, hält Bereichsfeuerwehrkommandant Johannes Matzhöld im Gespräch mit der Kleinen Zeitung fest. Zur Aufarbeitung sei jedenfalls das Bewusstsein wichtig, „dass jemand da ist zum Reden“.

In diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben sei die wichtige Zusammenarbeit mit den Kriseninterventionsteams. „Sie haben sofort mit allen vor Ort gesprochen und am Montagabend im Rüsthaus noch einmal“, weiß Matzhöld. Manche würden auch erst nach Tagen erkennen, dass sie doch Redebedarf hätten. Im Endeffekt merke man, dass hinter jeder Einsatzkraft auch „ein Mensch mit Gefühlen“ steckt.



Psychosoziale KIT-Hotline

Jede Veränderung der Corona-Maßnahmen, ob Verschärfungen oder wie gerade eben Öffnungsschritte lassend, die AnruferInnenzahl tageweise explodieren. In der Hotline erleben wir viele Menschen, die durch diese, sich stets ändernden Rahmenbedingungen verunsichert sind und die mit den vielen technischen Erfordernissen z.B. bei Anmeldungen, Terminverschiebungen oder einfach nur um an gesicherte Informationen zu gelangen, überfordert sind. Große Dankbarkeit wird uns entgegengebracht, wenn wir die Betroffenen so lange begleiten, bis ihr Anliegen erledigt ist. Dies bedeutet nicht, dass wir alles anstatt tun, nein, wir leiten an und geben gezielte und gesicherte Informationen weiter. In der Hotline begegnen uns auch psychisch sehr belastete Menschen, auch jene, die aus ihrer Sicht im HelferInnensystem keine Unterstützung mehr erhalten. Hier gilt es Geduld zu bewahren, Erwartungen und Möglichkeiten zu klären und das Kontaktangebot des Gesprächs in den Vordergrund zu rücken.

Die Urlaubszeit naht und viele können es kaum erwarten die wohlverdiente, freie Zeit an einem anderen Ort und nicht zu Hause zu verbringen. Um den Dienstbetrieb für das Einsatzgeschehen und für die KIT-Hotline weiterhin in bewährter Form durchführen zu können, bitte wir all jene, die Dienste übernehmen können diese Bereitschaft in der Dienstliste und bei der KIT-Hotline Anmeldung sichtbar zu machen! Herzlichen Dank!

K^{IT} Kooperationen

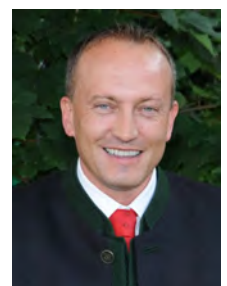


Aktuelles vom Zivilschutzverband Steiermark

Aus dem gleichen Bezirk und namensgleich, aber nicht mit Cornelia verwandt, stammt der neu gewählte Präsident des Zivilschutzverbandes, Landtagabgeordneter und Bürgermeister Armin Forstner: „Die wichtigste Säule des Zivilschutzes sind die 1,2

Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in 286 Gemeinden der Steiermark. Jeder kann und soll zur Eigenvorsorge und zum Selbstschutz für sich selbst einen Beitrag leisten!“ Neben den Haupteinsatzorganisationen Feuerwehr, Rettung, Polizei

und Bundesheer gibt sehr viele weitere Einsatzorganisationen, die sich für die Sicherheit der Bevölkerung in ihrer Ehrenamtlichkeit, in den Dienst und zum Schutz der Bevölkerung stellen. Diese rund 60.000 Ehrenamtlichen in der Steiermark sind neben



LTAbg. FORSTNER
Armin, MPA

den hauptamtlichen Einsatzkräften eine weitere wichtige Säule des Katastrophen- und Zivilschutzes. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer dankt dem Zivilschutzverband Steiermark für diese sehr wertvolle Arbeit für die Gemeinden und für die Bevölkerung: „Jeder von uns kann unverhofft in eine kritische Situation geraten, denn Gefahren lauern im Alltag. Der Zivilschutzverband Steiermark leistet gemeinsam mit den Gemeinden und den Einsatzorganisationen sehr wertvolle Arbeit, damit solche Gefahrensituationen so gut wie möglich gemeistert werden können!“ Der neu gewählte Präsident des Zivilschutzverbandes Steiermark, Landtagsabgeordneter Bürgermeister Armin FORSTNER, unterstreicht diese sensationelle Arbeit der Einsatzorganisationen zum Schutz der Bevölke-

rung. „Hier sind wir Weltmeister! Denn die durchschnittliche Ausrückzeit der Einsatzkräfte, vom Betätigen des Notrufes bis zum Eintreffen am Einsatzort beträgt im Durchschnitt nur 10 Minuten. Wichtig ist auch die Präventionsarbeit des Zivilschutzverbandes – Danke an das gesamte Team – hier bin ich sehr gerne Präsident!“ Ebenso dankte Forstner seinem Vorgänger Bgm. Martin Weber für seine Arbeit für den Zivilschutzverband Steiermark. Frau Landtagsabgeordnete Maga. Bernadette Kerschler ist die neu gewählte Vizepräsidentin und freut sich auf ein positives Miteinander: „Unser gemeinsames Hauptziel ist die Prävention. Mit Vorträgen sollen die Steirerinnen und Steirer auf Alltagsgefahren aufmerksam gemacht, aber auch motiviert werden, sich für mögliche größere Schadensfälle zu rüs-

ten, wie beispielsweise für Hochwasser oder für ein Blackout, also den totalen Stromausfall. Aber auch die Internetkriminalität ist stetig im Steigen, auch hier informiert der Zivilschutzverband mit einem Spezialvortrag!“ Forstner ergänzt: „Denn der Strom kommt nicht aus der Steckdose und das Wasser nicht aus dem Wasserhahn. Keine Panik erzeugen, sondern vorbereitet zu sein ist das Wichtigste!“ meint Forstner. Eine ganz besondere Auszeichnung wurde den beiden Herren, Hofrat Dr. Kurt Kalcher und Dietmar Lederhaas, zuerkannt. Sie bekamen die EHRENMITGLIEDSCHAFT des Zivilschutzverbandes. Diese Auszeichnung wurde erstmals vergeben. Beide Herren waren federführend für die Entwicklung der Zivilschutzarbeit in der Steiermark der letzten Jahrzehnte!

Text: www.zivilschutz.steiermark.at

AUS- UND FORTBILDUNG 2021

„KIT-Frühjahrskurs 2021“

Das Interesse an der Ausbildung zur/zum psychosozialen Akutbetreuerin und an der Mitarbeit im Kriseninterventionsteam Land Steiermark ist nach wie vor sehr groß. Mussten wir im letzten Jahr einen gesamten Kurs Corona-bedingt stornieren, so war es uns ein Anliegen im heurigen Jahr wieder zwei Lehrgänge durchzuführen. So entschieden wir uns online zu starten. Kurzerhand wurden die Inhalte auf ihre Onlinetauglichkeit überprüft, Anpassungen getroffen und sowohl das Einführungswochenende im März, als auch der Kurs im April im Vortragssetting und im Gruppenarbeitssetting (Breakoutrooms) durchgeführt. Von Beginn an war jedoch klar, dass der Zeitpunkt kommen wird, wo das Bedürfnis und die Notwendigkeit an praktischen Übungen und dem persönlichen Kontakt unaufschiebbar werden. Die nächste Entscheidung musste getroffen werden, um den Praxisteil der Ausbildung durchführen zu können. Für das Ausbildungsmodul im Mai teilten wir die Kursgruppe, um zumindest einen Tag in Präsenz üben zu können, während die zweite Gruppe online unterrichtet wurde. Am zweiten Tag wurde dann getauscht.

Das Corona-Schutzmaßnahmenkonzept des Steiermarkhofs als Ausbildungsort bot uns einen sehr guten Rahmen. So wurde von jeder und jedem ein negativer Test eingefordert, die Sitzplätze wurden sowohl im Seminarraum als auch im Speisesaal zugewiesen und im Innenbereich bestand eine FFP2 Tragepflicht, die von uns während des gesamten Ausbildungskurses eingefordert und eingehalten wurde. Mit der neuen 3G-Regel und den Öffnungsschritten wird es möglich sein, den Kurs im Juni mit der gesamten Kursgruppe abzuschließen.

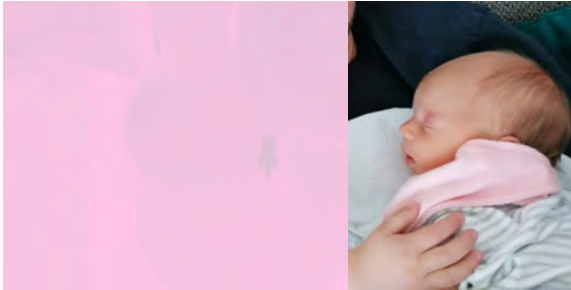


KIT-EinsatzleiterIn-Ausbildungstage im Bildungshaus Retzhof

12 einsatzerfahrene KIT-MitarbeiterInnen starteten im März 2021 mit der Ausbildung zur/zum KIT-EinsatzleiterIn. Der erste Teil wurde Corona-bedingt online unterrichtet. Doch auch hier wurde schnell klar, dass diese Ausbildung ohne eine praktische Übung, die im persönlichen Kontakt durchgeführt wird, nicht abgeschlossen werden kann. So trafen Edwin und Cornelia, gemeinsam mit dem Vortragenden-Team, Susanne, Thomas und Wolfram die Entscheidung die Kursgruppe zu teilen und die Trainings in zwei Etappen durchzuführen. Nach einer Einstiegsübung, die die Kooperation der einzelnen TeilnehmerInnen forderte, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, folgte der theoretische Input zu den einzelnen Stabsfunktionen und Aufgaben, zu den KIT-Strukturen im komplexen Betreuungsfall und zum Regelkreis der Führung unter Berücksichtigung der psychosozialen Aspekte. Im zweiten Block wurde eine angeleitete Übung mit der Annahme eines Verkehrsunfalles in Kapfenberg (Bus gegen Zug) durchgeführt. Hier wurde Schritt für Schritt geübt: Aufgabenverteilung (EinsatzleiterIn und S3, StellvertreterIn und S2 sowie S1/4/6), Infrastruktur einrichten, psychosoziales Lagebild erstellen, Sofortmeldung und Folgemeldungen an die Hintergrundbereitschaft durchgeben, Sofortmaßnahmen setzen, Lage beurteilen, Einsatzabschnitte bilden und schlussendlich die KIT und SVE-Teams zum Einsatz bringen. Abschließend wurden die Übungserfahrungen reflektiert und der weitere Lernbedarf aufgezeigt. Es herrschte einhellige Meinung, dass die Ausbildung der erste Schritt für diese verantwortungsvolle Tätigkeit ist, es jedoch stetiger Fortbildung, Erfahrung und Reflexion bedarf, um in diesem Bereich Sicherheit im Tun und in den Abläufen zu erhalten.



Wir gratulieren sehr herzlich:



Bettina Lauchard
(Bezirksteam Murau)
zur Geburt ihrer **Tochter Nena**,
die am 02. März 2021 das Licht
der Welt erblickte.

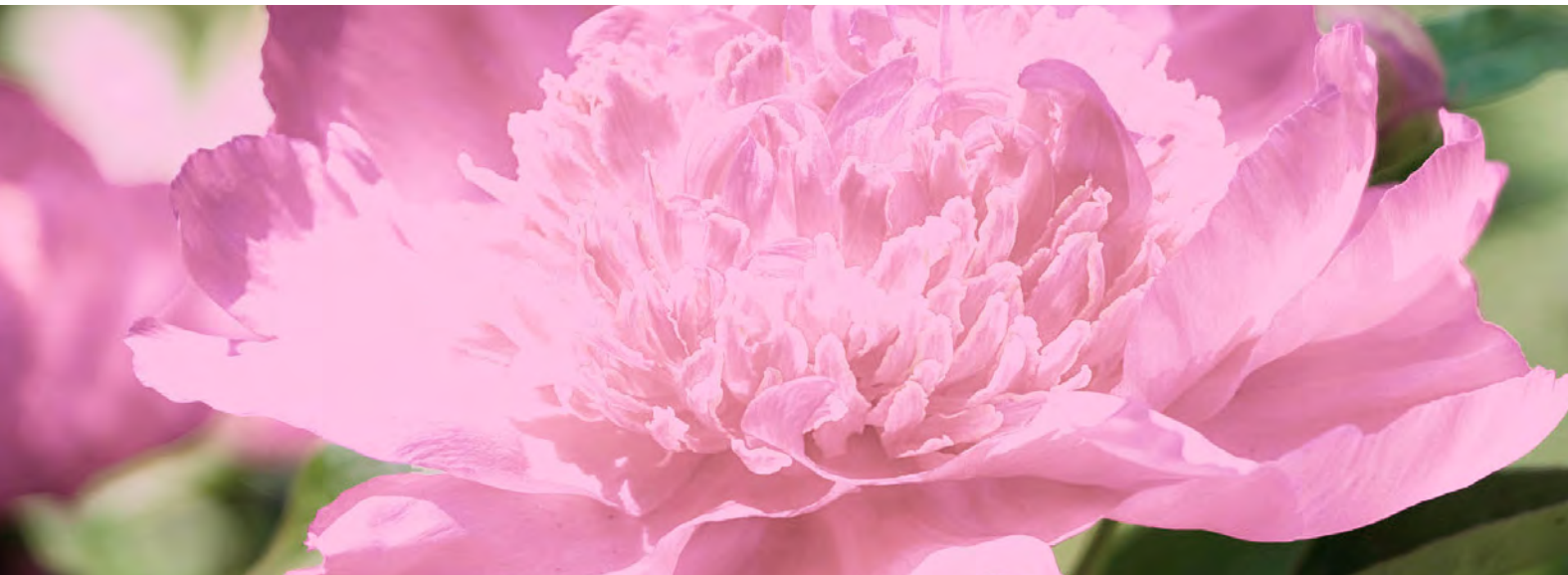
Geburtstage im Mai

FRUHWIRTH Waltraud, FRÜHWIRTH Roland, GORIUPP Barbara, KRAUS Irene, MULEJ Helene, METNITZER Lisa, KIRCHSTEIGER Markus, NIEDERL Gabriele, PICHLER Walter, RATH Carina, RATH Elisabeth, SCHACHINGER Florian, SCHEER Marie-Luise, SCHULZ Petra, STAMPFER-JUNGREITHMAIER Ute, STEINWIDDER Walter, VAJDA Claudia, VINZL Heike, WEIRER Martin, WURZER Gabriele Maria, ZWICKER Gertrud.

Einen runden Geburtstag feierten:

BAIER Johannes und KÜMMEL Ursula

Herzlichen Glückwunsch!



IMPRESSUM

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FAKS – Koordinationsstelle (KIT) Krisenintervention Paulustorgasse 4,
8010 Graz
www.kit.steiermark.at